

Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
Kanzlei der Bürgerschaft

13.11.2014

**Protokoll**  
**der Sitzung des Ausschuss für Sport, Soziales und Jugend am Donnerstag, 13.**  
**November 2014 im AIZ - Am Boddenhus**

**Öffentlicher Teil**

**Beginn: 18:00 Uhr**

**Ende: 21:30 Uhr**

**Mitglieder**

Herr Al Najjar  
Herr Berndt  
Herr Cymek  
Frau Dörwald  
Frau Duschek  
Herr Hoebel  
Herr Krüger  
Herr Krüger  
Herr Lenz  
Herr Dr. Ott  
Herr Rother (in Vertretung: Herr Archut)  
Frau Dr. Schwenke  
Herr Khalil  
Herr Carls

**Verwaltung**

Frau Felkl  
Frau Gömer  
Frau Ebert  
Frau Dahms  
Frau Teetz  
Herr Wille  
Herr Schult  
Herr Lubs  
Herr Jacobs  
Frau Kindt  
Herr Ney-Brandis (LK VG)  
Herr Klöckner

**Gäste**

Herr Grams  
Frau Lisowsky  
Frau Sitterlee  
Frau Thurow (C.D. Friedrich Schule)  
Herr Kochan

## Tagesordnung

1. Sitzungseröffnung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift vom 09.10.2014
4. Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern
5. Beschlusskontrolle
- 5.1. Familienfreundlichkeit
6. Aufnahme von Flüchtlingen in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald
7. Willkommenszentrum für Flüchtlinge
8. Diskussion von Beschlussvorlagen
- 8.1. Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für die Haushaltsjahre 2015/2016  
**Dez. I, Amt 20**
- 8.2. Gründung des Eigenbetriebes „Hanse-Kinder“  
**Dez. I, Beteiligungsmanagement**
- 8.3. Hafengebührensatzung 2014/2015/2016 der Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
**Dez. II, Amt 66**
- 8.4. Wirtschaftsplan 2015 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
**Eigenbetrieb See- und Tauchsportzentrum**
- 8.5. Jahresabschluss 2013 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (STZ)  
**Eigenbetrieb See- und Tauchsportzentrum**
- 8.6. Nachtragswirtschaftsplan 2014 des See- und Tauchsportzentrums - Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (STZ)  
**Eigenbetrieb See- und Tauchsportzentrum**
- 8.7. Annahme von einer Sachspenden für die Kindertagesstätte „Weg ins Leben“  
**Dez. III, Amt 40**
- 8.8. . Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Regenbogen“  
**Dez. III, Amt 40**
- 8.9. Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Lütt Matten“  
**Dez. III, Amt 40**
- 8.10. Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Samuil Marschak“  
**Dez. III, Amt 40**

9. Informationen der Verwaltung
10. Fragen der Mitglieder des Ausschusses
11. Informationen der Ausschussvorsitzenden
12. Ende der Sitzung

**TOP 1. Sitzungseröffnung**

Frau Dr. Schwenke eröffnet die Ausschusssitzung um 18 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

**TOP 2. Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird zur Abstimmung gestellt.  
**Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 3. Bestätigung der Niederschrift vom 09.10.2014**

Das Protokoll wird zur Abstimmung gestellt.  
**Abstimmungsergebnis: 10 x Ja, 2 x Nein, 2 x Enthaltung.**

**TOP 4. Fragen, Vorschläge und Anregungen von Kindern, Jugendlichen und Einwohnern**

Entfällt

**TOP 5. Beschlusskontrolle**

**TOP 5.1. Familienfreundlichkeit**

Frau Gömer teilt mit, dass die Arbeitsgruppe noch keine Beschlussvorlage erarbeiten konnte. Die Kriterien für den sog. „Familien-TüV“ sind erarbeitet worden. Der Maßnahmenplan und die Handlungsfelder sind aber noch nicht so weit ausgearbeitet, um eine geeignete BS-Vorlage zu erstellen. Frau Dr. Schwenke ruft in diesem Zusammenhang alle Fraktionen auf, sich rege der Arbeitsgruppe zu beteiligen.

**TOP 6. Aufnahme von Flüchtlingen in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald**

Herr Ney-Brandies, Mitarbeiter des Sozialamtes des Kreises Vorpommern-Greifswald, teilt mit, dass bis zum Ende des Jahres ca. 200 Flüchtlinge im Landkreis untergebracht werden müssen. Für die Universitäts- und Hansestadt Greifswald hat die WVG mbH dazu 39 Wohnungen benannt, die kurzfristig durch den Kreis angemietet werden können. Bis zum 15.12.2014 sollen die ersten 10 Wohnungen bezogen werden. Für das Nächste Jahr ist mit rund 400 weiteren Flüchtlingen zu rechnen, die aufgenommen und untergebracht werden müssen. Frau Dr. Schwenke fragt nach, ob auch neue Flüchtlinge, die direkt aus der Zentralen Aufnahmestelle des Landes kommen, dezentral untergebracht werden sollen. Herr Ney-Brandies bestätigt diese Verfahrensweise und teilt mit, dass der Betreuungsschlüssel bei 10 zu1 liegen soll. Zur Betreuung der Flüchtlinge sind

Anbieter aus Greifswald, ob als Verein oder als Einzelperson willkommen. Herr Khalil möchte wissen, wie der Sachstand zu den von Herrn Rex zur Unterbringung angebotenen ehemaligen KAW-Hallen ist. Herr Ney-Brandies erklärt, dass ihm kein konkretes Angebot hierzu vorliegt. Herr Krüger, A. begrüßt für die Grünen, dass Flüchtlinge, die schon über längere Zeit in einer Gemeinschaftsunterkunft leben, jetzt dezentral untergebracht werden sollen. Er fragt weiter nach den Kriterien, die für Betreuer der Flüchtlinge gelten sollen. Herr Ney-Brandies verweist zu dieser Frage auf seine Vorgesetzte, Frau Hinz. Herr Al Najjar möchte wissen, wo die zur dezentralen Unterbringung vorgesehenen Wohnungen liegen. Herr Klöckner teilt mit, dass die betreffenden Wohnungen sowohl im Ostseevierviertel- Ryckseite als auch in Schönwalde I und II liegen.

## **TOP 7. Willkommenszentrum für Flüchtlinge**

Herr Kochan berichtet darüber, dass am 12.11.2014 ein Treffen der AG Willkommenscenter stattgefunden hat. Die Ag möchte sowohl mit der Universitäts- und Hansestadt Greifswald als auch mit dem Landkreis kooperieren. Die bisherigen Akteure bei der Flüchtlingsberatung sollten unter einem Dach auftreten. Träger der Maßnahme, die mit EU-Mitteln gefördert werden könnte, soll das Kreisdiakonische Werk sein, da dort schon Erfahrungen vorhanden sind und öffentliche Träger nicht gefördert werden könnten. Herr Dr. Ott fragt nach der genauen Zielstellung für die angestrebte Maßnahme. Herr Kochan erläutert, dass das Willkommenscenter Anlaufstelle für Flüchtlinge sein soll, Begleitung zu Behörden und Kinderbetreuung anbieten wird und auch für Greifswalder, die sich informieren oder helfen wollen, da ist. Herr Dr. Ott fragt nach, ob auch der Kreis hierfür eine Notwendigkeit sieht. Herr Ney-Brandies erklärt, dass die Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft Ansprechpartner haben und auch die dezentral untergebrachten Menschen betreut werden. Herr Dr. Ott stellt hierzu fest, dass es nach seiner Auffassung genug bestehende Angebote vorhanden sind und statt der Schaffung neuer Strukturen sollte Vorhandenes gestärkt werden. Hierauf entgegnet Herr Khalil: Wir sollten uns Neuem nicht verschließen. Behörden würden in der Regel nur auf Antrag tätig werden. Eine offene Beratung und Betreuung sei daher wichtig. Frau Dahms verweist auf das bestehende Netzwerk Migration. Herr Grams bestätigt, dass auch die Liga das Thema auf der Tagesordnung habe.

## **TOP 8. Diskussion von Beschlussvorlagen**

### **TOP 8.1. Haushaltssatzung der Universitäts- und Hansestadt Greifswald für die Haushaltsjahre 2015/2016**

06/158 Herr Wille erläutert die o. g. Beschlussvorlage und stellt eingangs fest, dass der für diesen Ausschuss relevante Anteil von ca. 25 Mio. € ungefähr ein Viertel des Gesamthaushaltes der Universitäts- und Hansestadt Greifswald umfasst. Im Internet sind zusätzliche Listen eingestellt, die u. a. das Produktbuch, Investitionen, Sondervermögen und Prioritäten enthalten. Zurzeit kämpfe man mit Fehlbeträgen von ca. 8 Mio. € für dieses Jahr und voraussichtlich von 4 Mio. € für nächstes Jahr. Als Ziel im Rahmen der Haushaltskonsolidierung wird ein ausgeglichener Haushalt

für das Jahr 2018 angestrebt. Ein neues Haushaltssicherungskonzept ist derzeit nicht notwendig. Herr Wille erläutert die Größenordnungen der einzelnen Teilhaushalte. Das Gesamthaushaltsvolumen beträt über 100 Mio. € und ca. 110 Mio. € sollen in den nächsten Jahren investiert werden. Hierzu sollen neue Kredite in Höhe von 36 Mio. € aufgenommen werden, da es noch gute Förderkonditionen gibt und die Zinsen auf einem Tiefststand sind. Vorsorge für den künftigen Kita- Eigenbetrieb ist in § 7 der Haushaltssatzung getroffen worden. In § 9 ist festgehalten, dass der Eigenbetrieb aus den Teilhaushalt 10 bezuschusst werden kann. Frau Felkl teilt mit, dass in ihrem Teilhaushalt 200.000 € für freiwillige Leistungen vorgesehen sind. Unter anderem ist für das Frauenhaus die gleiche Zuschusssumme wie durch den Landkreis eingestellt. Bei Kultur- und Sozialpass ist eine Reduzierung auf das Maß dieses Jahres in Höhe von 20.000 € vorgesehen. Als Zuschüsse für Vereine und Verbände sind 35.000 € veranschlagt. Für das Haus der Begegnung und die Sportförderung bleiben die bisherigen Förderansätze erhalten. Herr Khalil beantragt, über den 3.000 € - Zuschuss an den Sportbund abzustimmen. Herr Krüger, A. fragt nach dem Stand der Sporthalle für die C.-D.-Friedrich-Schule. Herr Wille erklärt dazu, dass sich die Gewichte auf der Prioritätenliste verschoben haben. Es handele sich dabei um langfristige Planungen, die ggf. auch noch angepasst werden können. Eine schriftliche Antwort wird dem Protokoll beigelegt. Nach Erteilung des Rederechts berichtet Frau Thurow über die Situation an der C.- D.-Friedrich-Schule in der z. Z. 400 Schüler unterrichtet werden. Der Sportunterricht in der Ein-Feld-Halle stößt an seine Grenzen. Sie spricht sich dringend für den Bau einer Zwei-Feld-Halle aus. Hierauf entgegnet Herr Wille, dass zwar vieles wichtig und wünschenswert ist aber nicht alles sei mit den vorhandenen Mittel möglich. Herr Khalil bemerkt hierzu: "Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg." Es werde schon sehr lange Zeit über die C.-D.-Friedrich-Schule diskutiert, aber noch immer liege kein greifbares Ergebnis vor. Frau Dr. Schwenke verweist auf einen Brief der Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e. V. mit der Bitte, die Universitäts- und Hansestadt Greifswald möge 30.000 € für ein Shuttle-Fahrzeug bereitstellen. (Siehe Anlage) Herr Cymek fragt in diesem Zusammenhang, ob die Stadt sich schon finanziell für das AIZ engagiert hat. Diese Frage wird durch Frau Felkl verneint. Frau Dr. Schwenke stellt zu Abschluss diese TOP die Frage zur Abstimmung, ob der Zuschuss von 3.000 € an den Sportbund in die Änderungsliste aufgenommen werden soll.

**Abstimmungsergebnis: 11 x Ja, 3 x Enthaltung.**

Sodann wird zur Abstimmung gestellt, ob die Beschlussvorlage zur Haushaltssatzung weitergeleitet werden soll.

**Abstimmungsergebnis: 12 x Ja, 2 x Enthaltung.**

**TOP 8.2. Gründung des Eigenbetriebes „Hanse-Kinder“**

06/175

Frau Teetz erläutert die Beschlussvorlage zur Gründung des kommunalen Eigenbetriebes „Hanse-Kinder“.  
Zwei Projektgruppen haben ein Jahr lang mit Hochdruck an dem Projekt Eigenbetrieb gearbeitet. Der erarbeitete Wirtschaftsplan ist sehr ehrgeizig. Er soll Zielstellung und zugleich Ansporn sein. Das Sondervermögen spiegelt sich im Haushalt wieder, d.h. die Stadt muss für anfallende Defizite aufkommen. Die Vermögenswerte sollen an den Eigenbetrieb übertragen werden, da dieses die

wirtschaftlichste Variante ist. Der Stellenplan spiegelt die vorhandenen Stellen wieder, d.h. die MitarbeiterInnen bleiben Angestellte der Stadt. Der/die künftige Betriebsleiter/in soll sich im Hauptausschuss vorstellen und dann durch die Bürgerschaft bestellt werden. Ergänzend erläutert Frau Felkl die neue gesetzliche Verpflichtung zur Ganztagsverpflegung in den Kitas. Der Eigenbetrieb ist dann prinzipiell Essenanbieter. Auf den Gebührenbescheiden ist dann auch der Essenanteil gesondert ausgewiesen. Um die gesetzlichen Vorgaben aus rechtlicher und organisatorischer Sicht umzusetzen, ist noch einige Zeit erforderlich. Frau Felkl berichtet über die Arbeit der Projektgruppe II. Der Bericht ist insbesondere an den Eigenbetrieb gerichtet und dient als Arbeitsgrundlage, den begonnenen Konsolidierungsprozess bzw. Prozesse zur Qualitätsentwicklung fortzusetzen. Herr Krüger, A. kritisiert die unterbliebenen Unterhaltungsarbeiten an den kommunalen Kitas. Herr Wille erläutert dazu, dass bei noch unklarer Entwicklung der einzelnen Kitas im Eigenbetrieb auch noch keine Vorgaben durch den Haushalt gemacht werden können. Wenn die Entwicklung dann später klar sei, müssen entsprechende Entscheidungen getroffen werden. Wichtig ist zunächst die Gründung des Eigenbetriebes; die strategischen Entscheidungen sollen dann durch die Betriebsleitung vorgeschlagen werden. Herr Krüger fragt nach, ob eine Beschlussvorlage mit alternativen Varianten, wie von der Bürgerschaft beschlossen, vorgelegt wird. Dazu verweist Frau Felkl auf die Aussage des Oberbürgermeisters, nur die Vorlage einzubringen, die von der Verwaltung auch als vernünftig, sachgerecht und wirtschaftlich angesehen wird, vergleichende Betrachtungen/Berechnungen sind in der Vorlage der Verwaltung enthalten. Herr Krüger, A. beantragt, über die einzelnen Punkte gesondert abzustimmen.

**Abstimmungsergebnis: 10 x Ja, 2 x Nein, 2 x Enthaltung.**

Zu 1.

**Abstimmungsergebnis: 10 x Ja, 3 x Nein, 1 x Enthaltung.**

Zu 2.

**Abstimmungsergebnis: 0 x Ja, 1 x Nein, 13 x Enthaltung.**

Zu 3.

**Abstimmungsergebnis: 0 x Ja, 3 x Nein, 11 x Enthaltung.**

Zu 4. (kann nicht abgestimmt werden)

Zu 5.

**Abstimmungsergebnis: 0 x Ja, 11 x Nein, 3 x Enthaltung.**

Im Folgenden lässt Frau Dr. Schwenke über die Weiterleitung der Beschlussvorlage abstimmen.

**Abstimmungsergebnis: 10 x Ja, 3 x Nein, 1 x Enthaltung.**

### **TOP 8.3. Hafengebührensatzung 2014/2015/2016 der Universitäts- und Hansestadt Greifswald**

06/128

Herr Lubs bringt die Vorlage ein und erläutert die wesentlichen Inhalte und geht kurz auf Nachfragen ein. Es erfolgten keine textlichen Veränderungen gegenüber der alten Satzung. Die Gebührenhöhe steigt um durchschnittlich 7,3 %, da der Aufwand für die Stadt bei Gastliegern höher als bei Dauerliegern ist. Im Übrigen zahlen wegen des in Anspruch genommenen Platzes die Längslieger mehr als die Querlieger.

**Abstimmungsergebnis: 13 x Ja (Herr Dr. Ott hat nicht an dieser Abstimmung teilgenommen.)**

**TOP 8.4. Wirtschaftsplan 2015 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald**

06/160

Herr Schult erläutert die wesentlichen Punkte des Wirtschaftsplanes für das kommende Jahr. Er berichtet, dass der Finanz- und Wirtschaftsausschuss nur 150.000 € bereitstellen wollte. Es erfolgte aber noch keine Beschlussfassung, da man erst die Ergebnisse der 2. Zukunftswerkstatt abwarten wolle. Herr Schult lud alle Interessierten für den 18.11.2014 zur Teilnahme an der Zukunftswerkstatt ein. Frau Duschek möchte über den Wirtschaftsplan nicht abstimmen lassen, damit er nicht abgelehnt werden kann.

Herr Khalil macht darauf aufmerksam, dass in der Vergangenheit immer nur die Rücklagen verbraucht worden sind. Jetzt ergebe sich ein Zuschussbedarf von 34.000 €, im nächsten Jahr vielleicht 250.000 bis 300.000 €. Er plädiert dafür, dass nun endlich entschieden werden müsse, was aus dem SSS „Greif“ werden solle. Die Politik stehe hier in der Verantwortung, da sich das Problem nicht mehr verschieben lasse. Herr Schult berichtet noch darüber, dass es ein Problem mit dem Rycksperrwerk gebe. Dieses ermöglicht die Durchfahrt von Schiffen mit einem Tiefgang von 3,40 m, die „Greif“ habe aber einen Tiefgang von 3,60 m. Man sei aber im Gespräch mit dem Wasser- und Schifffahrtsamt und dem StALU und gehe davon aus, dass es eine Lösung geben werde.

Es wird darüber abgestimmt, **nicht** über den Wirtschaftsplan abzustimmen.

**Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 8.5. Jahresabschluss 2013 des See- und Tauchsportzentrums – Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (STZ)**

06/92

Herr Schult erläutert in seiner Eigenschaft als Betriebsleiter den Jahresabschluss des STZ. Der Jahresabschluss 2013 lag 60.000 € unter dem Ergebnis des Jahres 2012. Der Jahresverlust belief sich auf ca. 754.000 €. Dieser wird aus der allgemeinen Rücklage des STZ ausgeglichen.

**Abstimmungsergebnis: 7 x Ja, 3 x Nein, 4 x Enthaltung.**

**TOP 8.6. Nachtragswirtschaftsplan 2014 des See- und Tauchsportzentrums - Eigenbetrieb der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (STZ)**

06/93

Herr Schult teilt mit, dass erstmalig Mittel in Höhe von 34.000 € aus dem Stadthaushalt an das STZ zugeschossen werden müssen, da die Einnahmen geringer ausgefallen sind als erwartet.

**Abstimmungsergebnis: 6 x Ja, 2 x Nein, 6 x Enthaltung.**

**TOP 8.7. Annahme von einer Sachspenden für die Kindertagesstätte „Weg ins Leben“**

06/120

**Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 8.8. Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Regenbogen“**

06/166 **Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 8.9. Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Lütt Matten“**

06/165 **Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 8.10. Annahme von einer Spende für die Kindertagesstätte „Samuil Marschak“**

06/167 **Abstimmungsergebnis: 14 x Ja**

**TOP 9. Informationen der Verwaltung**

Frau Felkl gibt einige Informationen zum Stand der Kostenverhandlungen bezüglich der Kindertagesstätten mit dem Landkreis. Es gibt noch keine verbindliche Aussage des Landkreises zu den Kostenblättern. Geplant ist, dass der Kreis und die Stadt noch vor dem Hauptausschuss eine gemeinsame Presseerklärung abgeben. Auf die Frage von Herrn Carls nach eventuell nicht refinanzierten Aufwendungen beziffert Frau Felkl diese mit vorläufig ca.100.000 € gegenüber dem Wirtschaftsplan (vorbehaltlich des Endergebnisses der Gesprächen mit dem Kreis).

**TOP 10. Fragen der Mitglieder des Ausschusses**

Herr Krüger weist darauf hin, dass der Belag des Sportplatzes an der Halle IV stark verunreinigt ist.

Herr Berndt fragt nach dem Stand für das Jugendhaus „Pariser“. Frau Felkl teilt mit, dass die Betreiber die Möglichkeit hätten, das Objekt zu erwerben. Die dazu notwendigen Konzepte (Sanierungs-, Betreiber-, Nutzungs- und Finanzierungskonzept) sind bislang nach ihrer Kenntnis nicht eingereicht worden. Endtermin ist der 30.11.2014. Herr Khalil schlägt vor, unter diesem TOP nicht nur Fragen stellen zu dürfen, sondern auch Anregungen einbringen zu können. Herr Al Najjar fragt, ob in der Kita Friedrich Wolf Personalmangel herrscht. Frau Gömer teilt mit, dass das Personal nach dem aktuellen Kinderbestand bemessen wird. Bei Krankheit von Erzieherinnen, kann erst nach 6 Wochen eine Vertretung eingesetzt werden.

**TOP 11. Informationen der Ausschussvorsitzenden**

Entfällt

**TOP 12. Ende der Sitzung**

Frau Dr. Schwenke beschließt die Sitzung um 21:30 und verabschiedet die Teilnehmer.

gez.  
Dr. Mignon Schwenke  
Ausschussvorsitzende

gez.  
Ludwig-Andreas Klöckner  
für das Protokoll